

## FUNDCHRONIK

### RÖMISCHE KAISERZEIT

#### Utgast (2016)

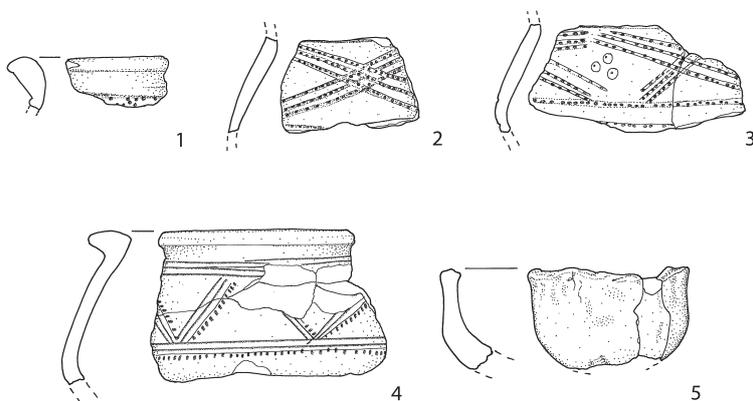
FStNr. 2311/4:84, Gde. Holtgast, Ldkr. Wittmund, ehem. Reg.Bez. W-E

#### Zahlreiche Befunde nahe Utgast

Im Vorfeld der Errichtung einer Windenergieanlage wurden auf über 1000 Quadratmetern zahlreiche Gräben, Gruben und Pfostengruben dokumentiert. Die Grabungsfläche liegt nordwestlich der Ortschaft Utgast, auf einem nach Norden und Westen abfallenden ca. 2 m hohen Geestsporn unmittelbar südlich einer Fundstelle, die bei Feldbegehungen eine große Menge römisch-kaiserzeitlicher Keramik geliefert hat.

Die aus den Befunden geborgene Keramik datiert teilweise in die Vorrömische Eisenzeit, hauptsächlich jedoch ebenfalls in die Römische Kaiserzeit (Abb. 2). Aus einigen Gräben geborgene Glättsteine geben Hinweise auf handwerkliche Tätigkeiten am Randbereich einer Siedlung. Aufgrund der nur kleinen Ausgrabungsfläche ließen sich keine zusammenhängend interpretierbaren Befunde wie Häuser oder Speicher erkennen. Großflächig angelegte Grabenstrukturen machen einen willkürlich angelegten Eindruck, die kein Entwässerungssystem wie auch keinen zu einer Siedlung gehörigen Zusammenhang erkennen lassen. So ist lediglich zu vermuten, dass es sich hier um den Randbereich einer Siedlung gehandelt hat.

(Text: Jan F. Keglner)



Utgast 2311/4:84, Gde. Holtgast, Ldkr. Wittmund. Verzierte Keramik des 2./3. Jahrhunderts n. Chr. (1–4) und technische Keramik unbekannter Funktion (5) aus zwei Gräben (Zeichnung: B. Kluczkowski). M. 1:3

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 97 (2017),  
334–335.